source: https://doi.org/10.57694/7606 | downloaded: 21.11.2026

journal für lehrerInnenbildung

jlb
no.3
2023

Bildung für nachhaltige Entwicklung BNE

Bibliografie:
Caroline Bühler, Alexandria Krug, Carmen Sippl: Editorial.
journal für lehrerInnenbildung, 23 (3), 7-11.
https://doi.org/10.35468/jlb-03-2023-edi

Gesamtausgabe online unter:
http://www.jlb-journallehrerinnenbildung.net
https://doi.org/10.35468/jlb-03-2023

ISSN 2629-4982

k linkhardt

EDITORIAL

Caroline Bühler
Alexandria Krug
Carmen Sippl

jlb no. 3/2023 https://doi.org/10.35468/jlb-03-2023-edi

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wird als umfassendes Konzept angesichts der aktuellen gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen im Kontext der ökologischen, sozialen, ökonomischen und kulturellen Dimensionen des Zusammenlebens und globalen Agierens als dringliche Aufgabe an die Lehrer*innenbildung herangetragen. Die Hochschulen reagieren mit einer Vielfalt von Konzepten und Umsetzungsaktivitäten auf die Orientierungsleitlinie der sozial-ökologischen Transformation. Es wird zudem viel unternommen, um BNE auch in die Schulen zu tragen. Transferbewegungen stellen einen zentralen bestimmenden Aspekt von BNE dar, insbesondere vor dem Hintergrund des Whole Institution Approach. Neben der gesamtinstitutionellen Reichweite und Wirkungsweise von BNE stellt sich die Frage, wie BNE verstanden, gefasst und letztlich konkret praktisch gelebt sowie gestaltet wird. Die Konkretisierung *Bildung als, für, in nachhaltige(r) Entwicklung* markiert dabei offensichtlich ein graduell anderes Bildungsverständnis, verschiedene Zieldimensionen und damit einhergehende unterschiedliche konzeptionelle Umsetzungs- und Gestaltungspraxen, die es zu ergründen und zu reflektieren gilt. (Bildungs-) Theoretische Fragen der Wertorientierung und des Verständnisses von Nachhaltigkeit und Entwicklung in diesem Wirkgeflecht eröffnen sich dabei ebenso wie pädagogisch-didaktische Suchbewegungen und Problemstellungen hinsichtlich konkreter Methodik und der Entwicklung geeigneter (fachdidaktischer) Rahmenmodelle für und durch die Praxis der Lehrer*innenbildung.

Für die Beiträge in diesem Heft ist damit zunächst die Frage nach dem zugrundeliegenden und wirkenden Bildungsverständnis interessant, das in der Lehrer*innenbildung im Zusammenhang mit BNE-Konzepten transportiert wird. In welchen BNE-Diskurs ordnen sich die Studiengänge ein? Welche Zugänge wählen sie? Oder auch: Wie verankern sie BNE in den Curricula? Neben theoretisch-konzeptionellen Beiträgen sind auch Forschungsbefunde zu Formen der Umsetzung von BNE dokumentiert – sowohl in Bezug auf die Unterrichtsfächer und (deren) fachdidaktische Aspekte als auch auf die Erziehungs- und Sozialwissenschaften. Konkrete Umsetzungserfahrungen in der Praxis der Lehrer*innenbildung runden das Heft ab: Welche inhaltlichen Ausrichtungen und welche Arbeitsweisen werden gewählt? Wie werden Studierende in die Konzeption der Themen eingebunden? Wie sehen die Gestaltungsmöglichkeiten hinsichtlich BNE in Seminar- und Moduleinheiten oder in übergreifenden Konzeptionen aus?

jlb no. 3/2023 https://doi.org/10.35468/jlb-03-2023-edi

Mit dem Kernartikel von *Markus Wilhelm* und *Katharina Kalcsics* steigen wir in die Thematik ein. In ihrem Beitrag „Diskussion einer Didaktik der Nachhaltigkeitswissenschaft“ setzen sie sich aus fachdidaktischer Sicht mit dem Bildungskonzept BNE auseinander. Aus ihren Überlegungen zu einer Professionskompetenz zu BNE leiten sie Thesen für die weitere fachdidaktische Entwicklung ab.

Dies ist der Ausgangspunkt für vier Forschungsberichte:

Ann-Kathrin Schlieszus und *Alexander Siegmund* fragen in ihrem Beitrag „BNE an Hochschulen zwischen Neutralität und Wertereflexion“ wie Lehrende an Pädagogischen Hochschulen Diskussionsräume schaffen können, in denen ein offener Austausch zu verschiedenen Perspektiven und Haltungen gegenüber BNE stattfinden kann. Als Basis für ihre Fragen dient eine qualitativ-rekonstruktive Studie.

Für den Fachbereich Technisches und Textiles Gestalten (TTG) fragen *Sarah Ryser*, *Andreas Stettler* und *Caroline Brönnimann* „Was beeinflusst das BNE-Handeln von Lehrpersonen?“ Dabei greifen sie die Forderungen des „Democratic Paradox“ auf. Sie untersuchen in einer ethnografischen Studie, wie explizite Kenntnisse zu BNE sowie eigene Haltungen in Bezug auf den Unterricht interagieren und sich verändern.

Jochen Laub thematisiert die Antinomien, die – namentlich in normativer und ethischer Hinsicht – mit BNE verbunden sind und untersucht, wie angehende Lehrkräfte mit dieser Herausforderung umgehen. Die qualitative Studie basiert auf der inhaltsanalytischen Auswertung von Texten von Masterstudierenden im Fach Geografie.

Mit Bezug auf verschiedene Studien beleuchten *Claudia Bergmüller-Hauptmann* und *Dorothea Taube* das Thema „Authentizität“. Das Konzept, das sie zunächst definieren, bewerten sie mit Blick auf seine Rolle in der Lehrer*innenbildung.

Eine Reihe reflektierter Praxisberichte befasst sich mit der Umsetzung von BNE in der Lehrer*innenbildung und Schule:

Der noch wenig erforschten Herausforderung von BNE bei jungen Lernenden gehen *Corinne Vez* und *Hanspeter Müller* in ihrem Beitrag „Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Zyklus 1“ auf den Grund. Sie postulieren, dass BNE als interdisziplinäres Bildungskonzept gedacht werden muss, damit es für eine vielfältige Welterschließung nutzbar gemacht werden kann.

Im Beitrag „Wandel ‚gestalten‘. Transformatives Lernen durch künstlerisches Gestalten“ stellt *Katharina Anzengruber* dar, wie in künst-

jlb no. 3/2023 https://doi.org/10.35468/jlb-03-2023-edi

lerischen Gestaltungsprozessen Erfahrungsräume eröffnet und transformatives Lernen ermöglicht werden können.

„Menschliches Verhalten als Querschnittsthema in der BNE“ – lautet der Titel des Beitrags von *Susan Hanisch* und *Sebastian Tempelmann*. Sie entwerfen ein pädagogisches Gestaltungskonzept für das Querschnittsthema „menschliches Verhalten“ und skizzieren mögliche Elemente für Lehrveranstaltungen für angehende Lehrpersonen.

Ein weiteres Angebot entwickelt *Christian Schroll* in seinem Beitrag „Mit TZI und Grüner Pädagogik lernen, mehrdeutig zu leben“. Es eröffnet neue Perspektiven auf den Aspekt der Ambiguitätstoleranz und weist den Weg hin zu Lösungsansätzen, die mit BNE verbunden werden können.

Den Möglichkeiten, BNE im Bereich von Sprache zu diskutieren, schenken *David Gerlach* und *Annette Kroschewski* in ihrem Beitrag „Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Fach Englisch“ Beachtung. Sie schreiben über Hackathons als Professionalisierungsgelegenheit für angehende Englisch-Lehrpersonen.

Alina Liska, *Melanie Trypke*, *Vanessa Schlüter*, *Ferdinand Stebner* und *Christian Reinjes* widmen sich schließlich scheinbar sehr unterschiedlichen Schlagwörtern wie Minecraft, BNE und Selbstorganisiertes Lernen. Anhand von „MineQuartier“ dokumentieren sie Befunde zur Umsetzung der digitalen Lehre im Sommersemester 2021 an der Universität Osnabrück.

Im Stichwort schauen wir mit *Tanja Obex* und *Madeleine Scherrer* in die Zukunft, indem wir uns durch das Konzept „Buen vivir“ inspirieren lassen.

Diese breite Palette an Zugängen und Perspektiven versucht den vielfältigen Diskurs von und mit BNE in der Lehrer*innenbildung einzufangen und lädt gleichzeitig zur weiteren, kritisch-reflexiven Auseinandersetzung und Gestaltung von BNE und entsprechender Bildungsräume ein. Nicht zuletzt soll dieses Heft die Neugier und den Mut wecken, sich mit BNE zu beschäftigen, das Konzept weiterzuentwickeln und entsprechende Gestaltungsspielräume zu erschließen.

jlb no. 3/2023 https://doi.org/10.35468/jlb-03-2023-edi

Caroline Bühler, Dr., Professorin
an der PH Bern,
Bereichsleiterin Erziehungs- und Sozialwissenschaften
am Institut Primarstufe (IPS).
Arbeitsschwerpunkte:
Schule und Familie,
Professionalisierung in der Lehrer*innenbildung

caroline.buehler@phbern.ch



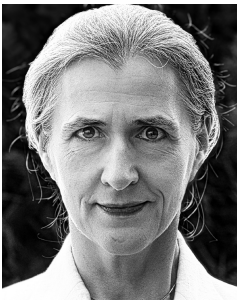
Alexandria Krug, 1. Staatsexamen, wiss. Mitarbeiterin,
GSD Sachunterricht an der Universität Leipzig,
Promotionsstipendiatin der Heinrich-Böll-Stiftung.
Arbeitsschwerpunkte:
Mentale Modelle, Klimawandel,
Klimaethik, BNE, Transformation,
Philosophieren mit Kindern

alexandria.krug@uni-leipzig.de



Carmen Sippl, HS-Prof. Mag. Dr., Leiterin
des Zentrums Zukünfte·Bildung
an der PH Niederösterreich,
Lehrbeauftragte an der Universität Wien.
Arbeitsschwerpunkte:
Anthropozän und Literatur,
Kulturökologie und Literaturdidaktik,
Wissenschaftskommunikation

carmen.sippl@ph-noe.ac.at



jlb no. 3/2023 https://doi.org/10.35468/jlb-03-2023-edi